



Fragestunde Oktobersession 2022

Luzio betreffend Regionalmanagement

Das Regionalmanagement ist eine Massnahme des Kantons im Rahmen des Gesetzes über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in Graubünden (GWE) und der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP). Das heutige Konzept des Regionalmanagements, welches seit dem 1. Januar 2021 in Kraft ist, sieht Regionalentwicklungsstellen in allen elf Regionen des Kantons vor. Die Regionalentwicklungsstellen leiten oder begleiten wirtschaftsnahe Aktivitäten und Projekte. Dabei sind sie Ansprechpartner für Wirtschaft, Politik und Bevölkerung sowie für die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Nachbarregionen und dem grenznahen Ausland.

Laut Erfahrungen aus den einzelnen Gemeinden und Regionen ist von diesen Massnahmen noch nicht viel zu spüren, dies aus verschiedenen Gründen: Zum einen das fehlende Interesse der betroffenen Stakeholder, zum anderen zu wenige Kapazitäten für die Regionalentwicklung. Die Herausforderungen an die Entwicklung sind vielfältig und reichen von Wohnraumknappheit und Fachkräftemangel über Digitalisierung und New Work bis hin zur Energiekrise oder dem Umgang mit Partizipation.

1. Wie sind die ersten Erfahrungen mit dem Konzept der Regionalentwicklung?
2. Reichen die zur Verfügung gestellten Stellenprozente aus, um die Ziele zu erreichen und eine nachhaltige Wirkung zu erzielen?
3. Nicht nur die Regionen, sondern auch Naturpärke, Gemeinden, Institutionen und Unternehmungen in Graubünden schaffen Stellen für Entwicklungsthemen. Wäre es nicht sinnvoll, diese Kräfte zu bündeln und so eine grössere Wirkung für alle zu erzielen, eventuell analog dem Beispiel RWO aus dem Oberwallis?

Grossrat Fabio Luzio, Cunter

9. Oktober 2022